

# GRÜNSCHNABEL



November 2016

Spezial:  
25 Jahre  
Kobel



## 25 JAHRE KOBEL

Ein Rückblick in die Zukunft

## LONDON-REISE

Jubiläumsreise mit allen Mitarbeitern

## GROSSER WETTBEWERB

Mitmachen und gewinnen

## GIARDINA 2017

Garten der Poesie



**KOBEL**  
GARTENGESTALTUNG

# ZUM 25-JAHRE-JUBILÄUM EIN NEUER WERKHOF IN BUBIKON

**Kobel Gartengestaltung AG feiert den 25. Geburtstag und baut einen zweiten Standort in Bubikon, der den Werkhof beherbergt. Hauptsitz und Schaugarten bleiben in Uetikon am See.**

Die meisten Start-ups geben richtig Gas, wollen möglichst rasch von null auf hundert kommen. Das Unternehmen Kobel Gartengestaltung AG ist etwas weniger rasant, dafür stetig und in regelmässigen, kleinen Schritten gewachsen. Von eins auf fünfundzwanzig in fünfundzwanzig Jahren – so kann man es ausdrücken.



Das erste Kobel-Logo von 1991

1991 startete ich meine Gartenbaufirma mit zwei, drei Randständigen aus der ehemaligen

Drogenszene in Zürich, dem Platzspitz. Der Firmenstandort in Männedorf bestand aus einem Schrank zur Aufbewahrung der Werkzeuge.

Nach einem Jahr habe ich den ersten Gärtner angestellt. Das war der schwierigste Entscheid der ganzen Firmengeschichte – von einem Tag auf den anderen eine >



1991

Mit dem Häcksel-service in Herrliberg und Meilen hat alles begonnen

1992

Stolz konnte ich bereits im 2. Jahr eine neue, grössere Häckselmaschine in Betrieb nehmen



Das Magazin in Uetikon

Der Trockenmauerbau und die Kompostierung waren seit Beginn immer eine Herzensangelegenheit



1993

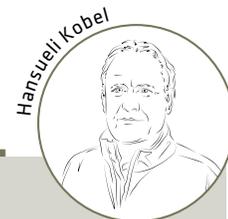


1994



Natursteinbearbeitung will gelernt sein.

## EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser  
Das Gärtnern ist ein Beruf, der mich in Bewegung hält, ein halbes Leben lang bereits und hoffentlich noch sehr lange. Karl Förster, der grosse Staudengärtner, prägte den Satz, dass für ein einziges Leben der Gärtnerberuf zu gross sei.

Mit Freude und Stolz blicken wir mit diesem Grünschnabel zurück auf 25 reich erfüllte Jahre. Beim Durchstöbern der alten Fotoalben erinnerte ich mich an etliche wunderbare Geschichten und Anekdoten. Dabei wurde mir erneut bewusst, wie reich mich die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter, Freunde und Kunden in diesen Jahren beschenkt und geprägt haben.

Es ist mir eine grosse Freude, Ihnen heute etwas zurückgeben zu können.

Zusammen mit meinem Freund Erich Berchtold entwickelten wir die Idee eines etwas anderen Gartenhefts. Mit poetischen Bildern und Texten wollen wir mit Ihnen eintauchen, Sie überraschen und Ihnen unsere Welt aus einer unerwarteten Perspektive zeigen.

Auf Ihre Reaktionen sind wir sehr gespannt.

Ich erlebe gerade eine der spannendsten und intensivsten Zeiten meines Lebens. Das Planen und Bauen unseres neuen Werkhofs in Bubikon bereitet mir grosse Freude. Zusammen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern freue ich mich auf den Umzug, das Einrichten, die Gestaltung und Bepflanzung des Dachgartens und auf die ersten Besucher, welchen wir unser neues, grosses Haus zeigen dürfen.

Und zu guter Letzt haben wir uns entschieden, an der Giardina 2017 im nächsten Frühling einen Garten der Poesie zu gestalten. Seien Sie dann herzlich willkommen.

Viele weitere Geschichten also, welche auf uns warten und von uns geschrieben werden wollen.

Ich danke Ihnen für Ihre Treue und wünsche Ihnen und uns viele weitere spannende Gartenjahre.

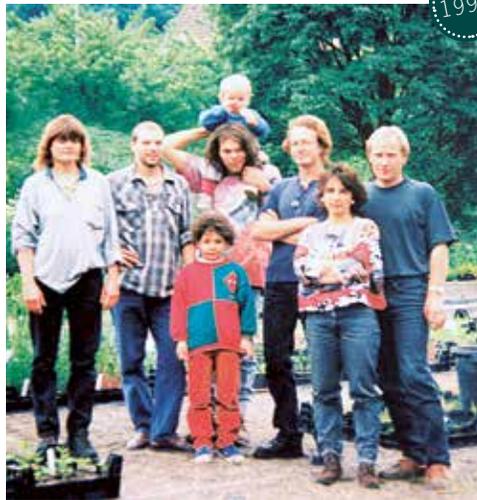
Hansueli Kobel

1995



Beim Bau unseres Kompostplatzes war auch viel Eigenleistung gefordert

1996



Besuch der Staudengärtnerei Frei in Wildensbuch / Unterschrift des ersten Lehrvertrags mit Johannes Lüscher / Erstausgabe des Grünschnabels



2002

Im Jahr verarbeiteten wir über 400 Tonnen Grüngut zu wertvollem Kompost



2003



Mit Maschinen, Sack und Pack reisten wir nach Frankreich, um dort einen Garten zu gestalten



1998



Bau unseres ersten Swimming-Pools

1999



Kauf des neuen Baggers «Menzi Muck»



Zwei Tage Höhlenkletterei im Nidlenloch im Solothurner Jura

2004



Die erste Londonreise

2008

Besuch unserer Grossbaustelle in Seon



2006



Wanderung mit Übernachtung am Murgsee

2010



Mitarbeiterreise ins Appenzellerland, Übernachtung im «Rössli» Mogelsberg

Seite 4

Verdoppelung der Belegschaft. In den ersten Jahren machte ich alles selber: die Akquisition, das Büro, die Buchhaltung, das Personalwesen und das Erfüllendste: die Gärtnerarbeit. Jedes Jahr konnte ich in der Folge einen weiteren Gärtner oder eine Gärtnerin einstellen und fast in jedem Jahr auch einem Lernenden die Chance geben, den schönsten Beruf der Welt zu erlernen. Dann kam eine Sekretärin hinzu für die Buchhaltung und später mit Christoph Hersche und Marion Huggel zwei Bauführer. Auf einmal

war ich nicht mehr immer auf den Baustellen. Das war eine grosse, einschneidende Veränderung.

Das Wachstum verlief organisch, in folgerichtigen, überschaubaren Schritten. Veränderungen haben mich immer fasziniert, ich habe sie als positiv und bereichernd wahrgenommen. Über die Weiterentwicklung meiner Firma konnte ich all die Jahre mehrheitlich selbstbestimmt entscheiden und beschliessen. Das Wachstum habe ich nicht gesucht, durch den Erfolg unserer Arbeit hat es sich ergeben.

2016, im Jahr des 25-Jahr-Jubiläums, beschäftige ich nun rund 25 Personen.

**Ultimatum der Gemeinde Uetikon**

2012 wurde von aussen, nämlich von der Gemeinde Uetikon, der Bescheid an mich herangetragen, dass der Betrieb einer Gartenbau-firma auf dem eigenen Gelände in der Mühle in Uetikon nicht zonenkonform sei, da sich dieser in der kantonalen Reservezone, also ausserhalb der Bauzone befinde und deshalb innerhalb der nächsten Jahre eine Lösung

gefunden werden müsse. Einzig das von der Baudirektion des Kantons Zürich bewilligte Foliengewächshaus und der Kompostplatz würden weiterhin einen reduzierten Betrieb ermöglichen.

Nach intensiven Bemühungen, Abklärungen und Gesprächen mit der Gemeinde, mit Baujuristen und dem Kanton erhärtete sich die Erkenntnis, dass eine Weiterführung der Geschäftstätigkeit im angestammten Rahmen in Uetikon längerfristig nicht mehr möglich war.

Nach dem ersten Schock, dem Unverständnis, der Wut und der Auflehnung begann ich konstruktiv nach Lösungen und Strategien für die Zukunft zu suchen. Ohne Scheuklappen habe ich mögliche Szenarien alleine und zusammen mit meiner Familie, Freunden und Mitarbeitenden geprüft, diskutiert und abgewogen. Zum Beispiel das Unmögliche zu versuchen, den Betrieb auf dem eigenen Land in Uetikon durch eine Umzonung zu legalisieren, bis hin zur Aufgabe der Geschäftstätigkeit oder aber

der Suche nach einem neuen Standort.

Nach Jahren der Unsicherheit, des Abklärens und unzähliger Gedankenspiele und Gespräche reifte die Überzeugung heran, einen neuen Standort für den Gartenbaubetrieb zu suchen.

Im Februar 2015 konnte ich in Bubikon, in der Industrie- und Gewerbezone, Bauland kaufen, auf welchem sich verkehrstechnisch wie auch logistisch in nahezu idealer Weise unser neuer Werkhof, die Ergänzung zum Standort Uetikon, realisieren lässt.

Seite 5

**Zu vermieten**

Im neuen Werkhof in Bubikon  
an der Industriest. 1a  
auf März 2017 zu vermieten:  
- Atelier / Werkstatt im  
Erdgeschoss 50 m<sup>2</sup>  
- Büro / Atelier im  
2. Obergeschoss 100 m<sup>2</sup>

Der Neubau  
in kombinierter  
Beton- und  
Holzbauweise  
eröffnet uns  
viele Entwick-  
lungsmöglich-  
keiten



Unser neuer Werkhof  
wird täglich konkreter.  
Aus einer Idee wird  
Wirklichkeit



## Kobel Gartengestaltung AG entwickelt sich weiter: Uetikon bleibt, Bubikon kommt hinzu.

Es ist ein weiterer, diesmal grosser Schritt in der organischen Entwicklung.

Meine Familie und ich werden in unserem Haus in Uetikon wohnen bleiben. Mein Büro, eine stark verkleinerte Grundinfrastruktur, die Kompostieranlage und der Schaugarten verbleiben in Uetikon. Hier werden wir auch weiterhin unsere Kunden empfangen, betreuen und unsere Begeisterung für vielfältigste Pflanzen und attraktive Bepflanzungen zeigen können.

Die Expansion nach Bubikon bietet uns etliche neue Möglichkeiten. Der neue grosszügige Werkhof, den wir im Februar 2017 beziehen werden, bringt die Chance, uns geografisch für neue Kunden zu öffnen. Auf dem Werkhofgebäude bauen wir einen attraktiven Dachgarten, wo wir Veranstaltungen wie Konzerte, Schulungen und Kundenanlässe durchführen werden.

Das Unternehmen darf im bisherigen Rhythmus weiterwachsen. Das Geschäftsmodell

bleibt dasselbe wie bisher: Wir gestalten Gärten, wir planen, wir bauen und pflegen Gärten. Kobel Gartengestaltung wird ihren Kunden die gewohnten Dienstleistungen im gleichen Rahmen und zu den gleichen Konditionen anbieten wie bisher.

Was ebenfalls bleibt, ist das Vertrauensverhältnis, welches wir mit unseren Kunden aufbauen und pflegen. Es bleibt die offene Kommunikation zwischen den Kunden und uns, der persönliche Kontakt und die individuelle Betreuung.

Und vor allem: Was bleibt, sind die Menschen, die Kobel Garten-

gestaltung zu dem gemacht haben, was es heute ist – meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Dank an die Kunden

Der Neubau in Bubikon entwickelt sich, wird täglich konkreter und zu meiner grosser Freude sichtbar und greifbar. Anfang November werden der 3. und 4. Stock, die Büroräumlichkeiten sowie die Wohnung in Holzbauweise angeliefert und aufgerichtet.

Die anstehende Veränderung, davon bin ich überzeugt, werden wir alle zusammen anpacken und erfolgreich gestalten und es wird unsere Mitarbeitenden, das

Unternehmen und auch mich persönlich weiterbringen.

Ich bedanke mich bei meiner Frau Nora und den Kindern Irina und Pino und bei meinen Freunden für die unablässige Unterstützung und die Anteilnahme in den vergangenen Jahren. Ich danke den zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und das Mittragen und ganz speziell und besonders Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, für das Vertrauen während den vergangenen 25 Jahren. Durch euch alle konnte und kann diese einmalige Geschichte erst geschrieben werden.

*Hansueli Kobel*

## Einweihungsfest

Am Samstag, 20. Mai, 2017 planen wir ein grosses Einweihungsfest mit Musik, kulinarischen Genüssen und geselligem Zusammensein. Stolz wollen wir unser neues Zuhause zeigen.

Zur Feier und Einweihung unseres neuen Werkhofs in Bubikon sind unsere Kunden, Freunde, Bekannte, Nachbarn und Interessierte herzlich eingeladen.



## JUBILÄUMSREISE LONDON CALLING ...



Für ein paar Tage tauchen wir in den Kosmos London ein

Wolkenverhangen ist er, der Abend vom 24. Mai 2016, als ich am Flughafen Zürich das Flugzeug Richtung London besteige. Neben mir meine Mitarbeiter, meine Freunde und meine Gang für die nächsten vier Tage.

Voller Freude und Spannung betrete ich nun das nächtliche London. Die Unterkunft, ein altes, in Erinnerungen schwelgendes und von Bierdunst umhülltes Pub öffnet uns die Türen.

Das Zimmer, klein und spartanisch eingerichtet, bietet Platz für zwei Etagenbetten. Genug, denke ich, für die nächsten drei Nächte. Werde ja eh nicht so oft da sein. Und muss schmunzeln.

Das Frühstück, in etwa so spartanisch wie die Einrichtung, sollte mich für den Tag stärken. Ich pa-

cke meine Tasche und trete hinaus in die schmale Gasse neben dem Pub. Sie sind draussen, fast alle, und warten auf mich und die anderen Nachzügler. Wohin soll ich gehen? Wem soll ich mich anschliessen? Ach, verdammt, die Stadt ist ja so gross. Ich schliesse mich einer Gruppe an und wir

Allmählich  
begreife ich sie,  
die Liebe  
zu dieser Stadt.

verschwinden im Menschen-gewirr auf dem Gehsteig. Menschen, unglaublich viele Menschen, schwirrt es mir durch den Kopf. Ich freue mich auf die Gärten.

Wir besteigen einen Hop-on-hop-off-Bus, um wenigsten einen kleinen Überblick über die Stadt zu erhaschen. Vorbei an der Westminster Cathedral, dem Piccadilly Circus, an der National Gallery, bis zu den Horse Guards. Wie sie da stehen, die Pferde, ohne sich zu rühren, ehrwürdig und voller Stolz. Als würden sie noch immer etwas beschützen, das schon längst nicht mehr da ist.

Allmählich begreife ich sie, die Liebe zu dieser Stadt.

Ich habe gegessen, ja ich habe gut gegessen. Auch wenn die englische Küche nicht den besten Ruf hat. Nun ja, wir sind auch pakistanisch essen gegangen. Er, unser Chef, hat uns alle eingeladen. Und ja, es war scharf. Ich glaube, für einen kurzen Moment habe ich

nicht mehr gespürt, ob ich einen Mund habe, oder ob da bloss ein grosses Loch in meinem Gesicht hängt.

Danach bin ich müde, das sind wir wohl alle. So viele Eindrücke, Gesichter, Geschmäcker und Geräusche. So beschliessen wir, meine Gang und ich, den Abend bei uns im Pub abzuschliessen. Und es war gut. Wir haben getrunken und gelacht, Geschichten erzählt und Geschichten geschrie-ben. Grinsend sitze ich auf meiner Bank, schaue in die Gesichter meiner Mitarbeiter und denke, irgendwie mag ich euch.

### Chelsea Flower Show

Mein Rücken schmerzt, als mich der Wecker um sieben Uhr weckt. Doch ich bin aufgeregt, heute, heute endlich besuchen wir die Chelsea Flower Show. Ich ignoriere die Schmerzen und stehe auf.

Die Sonne scheint hell und warm, als wir am Eingangstor

Sanfte Hügel  
durchziehen das Land.  
Alte Herrenhäuser,  
von Schafweiden  
umgeben, prägen  
die Landschaft.

stehen. Wahrlich gross ist sie, die Chelsea Flower Show. Ich gehe an den Gärten und Ständen vorbei und bleibe stehen. Mir ist ein Garten ins Auge gefallen. Wild, romantisch mit Olivenbäumen und ockerfarbenen Steinen. Ich fühle mich nach Südfrankreich versetzt. Ich rieche Lavendel und Rosmarin.

Stunden könnte ich an diesem Ort verweilen, doch der Ellbogen meines Nachbarn in meinen Rippen holt mich zurück. Es wird Zeit zu gehen.

Freitag, der 27. Mai 2016, als ich in den Bus steige, der uns aus London rausbringt in Richtung Südengland, bin ich froh, den Menschenmassen der Megacity zu entfliehen.

Sanfte Hügel durchziehen das Land. Alte Herrenhäuser, von Schafweiden umgeben, prägen die Landschaft. Ich fühle mich

in einen Rosamunde-Pilcher-Film versetzt. Stunden verstreichen und die Landschaft flimmert an mir vorüber.

Wir halten an. Nymans Garden. Ein Schloss, wohl eher eine Ruine, die übrig geblieben ist nach einer Feuersbrunst und die Kulisse für einen wunderschönen, alten englischen Garten bietet. Ich sitze im Schatten einer alten Zeder, blicke auf die Ruine und spüre die Geschichte, die Dramen und das Leiden, die dieses Anwesen umgeben. Eindrücklich. >

Freudige Erwartung beim Abflug in Kloten



Strassenkunst im East End



Vor unserem Hostel St. Christopher's Inn in London

Wir fahren weiter, sehen uns Gärten und Landschaften an. Bis wir an der Küste sind. Als ich aus dem Bus steige, kann ich sofort die salzige Luft riechen, die vom Meer herangeweht wird. Der Nebel hängt tief über der Küste und die Temperaturen müssen mindestens um zehn Grad gefallen sein. Ich friere. Und doch tun sie es. Sie steigen aus ihren Kleidern und waten ins Wasser. Zwei Kerle. Nicht lange, zu kalt ist es. Auch für sie. Ich muss lachen.

Ich friere. Und doch tun sie es. Sie steigen aus ihren Kleidern und waten ins Wasser.

Rye, ein kleines Fischerdorf, soll die letzte Station auf unserer Reise sein.

Wunderschön ist es, das Mermaid Inn. Ein Giebelhaus, wieder aufgebaut um 1420. Wilder Wein räkelt sich den Fassaden hoch und Giebeln entlang. Es ist klein und verwinkelt, mit alten Türen und noch älteren Geistern.

Ich gehe den Gang entlang zu meinem Zimmer. Es ist ein

Doppelzimmer. Das Zimmer ist dunkel, mit einem roten Teppich und kleinen, handgemachten Fenstern. Die Wände haben eine aufwendig verzierte Tapete, die dem Raum eine edle Anmut verleiht. Das Badezimmer hat eine Badewanne und der Wasserhahn ist vergoldet. Ich schlafe gut in dieser Nacht.

### Beth Chatto Gardens

Samstag, der 28. Mai 2016. Der letzte Tag unseres Englandabenteuers. Und Beth Chatto wartet.

Beth ist eine Ikone, eine wahre Meisterin in der Gestaltung mit Stauden. Ihren Garten, früher ein Kiesparkplatz, hat sie in ein Paradies aus Bäumen, Sträuchern und Stauden verwandelt.

Als ich durch ihren Garten gehe wird mir bewusst, wie viel ich noch lernen kann. Wie viel wir alle noch lernen können. Und das werden wir. Mit jeder Gartenreise ein klein wenig mehr.

Keine Wolke hängt am Himmel, als ich in London das Flugzeug in Richtung Zürich besteige. Neben mir meine Mitarbeiter, meine Freunde und jetzt auch ein Stück Familie. Es war gut. *Marion Huggel*



Gärten an der Chelsea Flower Show



Gruppenbild über den Klippen von Beachy Head



Gärtner sind hart im nehmen, Baden in Eastborne

Christoph Hersche



## KOBEL TEAM

Hier stellen wir unser kompetentes und engagiertes Team vor. Es macht unsere Firma aus. Es pflegt, gestaltet und baut mit all seinen Fähigkeiten und grossem Engagement Gärten.



# WETTBEWERB

Gewinnen Sie wertvolle  
Gärtnerstunden

Haben Sie den Grünschnabel  
aufmerksam durchgelesen?  
Beantworten Sie die Frage:  
Aus welchem Jahr ist dieses  
Bild? Und gewinnen Sie:

- 1 Preis:** 5 Stunden Gärtnerarbeit  
**2 Preis:** 3 Stunden Gärtnerarbeit  
**3-5 Preis:** 2 Stunden Gärtnerarbeit

Schicken Sie die Jahreszahl per E-Mail  
bis am Montag, 9. Januar 2017 an:  
[hkobel@kobel-garten.ch](mailto:hkobel@kobel-garten.ch)

## BESUCHEN SIE UNS AN DER GIARDINA 2017



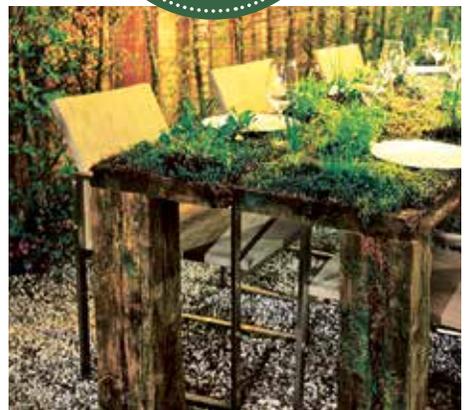
LEBEN  
IM  
GARTEN  
**Gi**  
**ar**  
**di**  
**na**  
17

**Wir gestalten einen Garten der Poesie  
und verschenken 100 Gratiseintritte für den  
Besuch der Gartenausstellung Giardina 2017.  
Melden Sie sich per E-Mail und profitieren Sie.**

Die Giardina ist die grösste  
Schweizer Indoor-Veran-  
staltungen für das Leben  
im Garten. Die bedeutend-  
sten Anbieter der Branche  
präsentieren zum Früh-  
lingsbeginn auf rund  
30 000 m<sup>2</sup> neue Produkte,

kreative Lösungen und  
die kommenden Trends in  
der Gartengestaltung.

**Datum:** 15. bis 19. März 2017  
**Ort:** Messe Zürich,  
Wallisellenstr. 49,  
8050 Zürich



Lassen Sie sich überraschen von unserm Garten der Poesie